

Vorsitzender Beirat Reservistenarbeit

Grußwort Tagung Reserve Bw am 23.10.21 in Berlin

Sehr geehrter Herr General Laubenthal,

Sehr geehrter Herr Präsident,

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Klarheit und Wahrheit sind m.E. die Grundlagen für ein von Missverständnissen und damit Konflikten freies Zusammenleben und ebenso für eine solche Zusammenarbeit in jeder Hinsicht.

Klarheit und Wahrheit erwarte ich auch von unseren Auftraggebern, Regierung und Parlament, und damit letztlich der Gesellschaft.

Klarheit darüber,

- wozu man die Streitkräfte im Rahmen nationaler Interessen und gemeinsamer Strategien braucht und wozu man sie einsetzen will.
- Klarheit darüber, was die Streitkräfte unseres Landes im Rahmen der NATO und der EU leisten sollen und Wahrheit, was man dazu zu investieren bereit ist und was nicht.
- Klarheit dazu, was der Schwerpunktauftrag ist, wie sich die Streitkräfte darauf vorzubereiten haben und, im Zusammenhang damit, was verzichtbar ist.
- Schließlich Klarheit und Sicherheit für die Soldatinnen und Soldaten, dass der Auftraggeber das Möglichste dafür tun wird, sie wieder heil nachhause zu bringen und die Wahrheit, dass dies nicht für alle garantiert werden kann, egal um welchen Einsatz es sich handelt.

Zu Klarheit und Wahrheit gehört auch, dass, in allen Dimensionen, die Fähigkeiten hinsichtlich gezielter und abstandsfähiger hoher

Wirksamkeit unter größtmöglichem Schutz noch weiter entwickelt werden müssen. Die Akzeptanz eigener Verluste – eben durch Politik und Gesellschaft - wird nämlich, vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem Einsatz in Afghanistan, nicht nur bei out-of-area Einsätzen, sondern auch im Fall der Landes- und Bündnisverteidigung sehr begrenzt sein.

Das sind aus Sicht des Beirats einige Aspekte, die wir als Mittler in alle Richtungen immer wieder herausstellen sollten.

Klarheit und Wahrheit benötigt auch die Reserve, über die gültige Strategie der Reserve hinaus.

Klarheit,

- welche Umfänge an Truppenreserve und territorialer Reserve für die Erfüllung der Aufträge im Rahmen von LV/BV langfristig notwendig sind, über die bereits bestehenden Ansätze des Heimatschutzes hinaus.
- auf welcher Rechtsgrundlage die territoriale Reserve so frühzeitig innerhalb unseres Landes eingesetzt werden kann, dass die Auftragserfüllung der Streitkräfte insgesamt möglich ist.
- wie die rasche Verfügbarkeit der Reserve im Hinblick auf Ausbildungsstand und Mobilisierung sichergestellt werden kann und ob es, in diesem Zusammenhang langfristig bei einer durchgehend reinen Freiwilligkeit des Reservedienstes bleiben kann.
- welches Umfanges es an „unbeordeter aber erfasster Reserve“ hinter den Beordneten bedarf, um im Fall von Ausbildung, Übung und Mobilisierung vorhandene Lücken zu füllen.
- wie diese „Unbeordneten aber Erfassten“ an die Streitkräfte gebunden werden können, wie sie auf einem Mindestausbildungsstand gehalten werden und wer dies leisten soll.

- wie mit allen übrigen Unbeordneten umgegangen werden soll, wer sich wie um diese kümmert und welchen Status diese haben sollen.
- wie Beordnete und Unbeordnete, unabhängig vom Status, als „Botschafter der Bundeswehr in der Fläche“ wirklich genutzt werden können und wie sie durch wen dazu zu befähigen sind.
- ob es nicht an der Zeit ist zu prüfen, bis zu welchem Lebensalter man Reservist bleibt oder ob man irgendwann Veteran ist.

Das ist nur ein Auszug der Fragen, die sich mir als Beiratsvorsitzendem, nicht nur in meinem Verantwortungsbereich, sondern auch in meinem Interessenbereich, derzeit stellen. Nicht kurzfristig, sondern in langfristiger Perspektive 2032.

Der Beirat Reservistenarbeit hat sich mit diesen Fragen im Hinblick auf die Unbeordneten im Rahmen seiner 63. Sitzung in den vergangenen beiden Tagen befasst und wird diese Fragen in den nächsten Sitzungen in den Mittelpunkt seiner Beratungen stellen.

Wir alle haben begonnen, ein dickes Brett zu bohren. Wir sind mit dem Bohrer noch am Anfang. Warten wir mal ab, welcher Bohrerdurchmesser uns im Hinblick auf die Reserve in den nächsten, entscheidenden Jahren zur Verfügung steht. Klar ist für mich, dass, unabhängig vom Durchmesser weitergebohrt werden muss. Dabei werden wir auch immer wieder auf harte Äste treffen, auch solche, die Beharrungsvermögen zeigen. Aber wir müssen durch. Wir, Aktive, Reservisten, VdRBw, Beiratsverbände, Veteranenorganisationen und alle der Bundeswehr Verbundene, müssen gemeinsam unsere Kraft auf den Bohrer ausüben. Wenn wir das nicht gemeinsam tun, wird das dicke Brett nicht durchzubohren sein.